



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann

anlässlich der Vorstellung
des Statistischen Jahrbuchs 2023 für Bayern

am Mittwoch, 20. Dezember 2023 in Fürth

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Begrüßung Ich **freue** mich, Ihnen heute das neue **Statistische Jahrbuch 2023** vorzustellen.

Planungs- und Entscheidungshilfe Die Statistik spielt eine zentrale Rolle für die Gesellschaft. Statistische Zahlen bieten **objektive Einblicke** in soziale und politische Phänomene, ermöglichen **fundierte Entscheidungen** und fördern eine **evidenzbasierte Politik**.

Heute stellen wir Ihnen neben den **statistischen Erkenntnissen** aus dem Jahr **2022** auch **ausgewählte, teils noch vorläufige Zahlen** für das **laufende Kalenderjahr** vor.

Bevölkerungsentwicklung Zunächst zur **Bevölkerungsentwicklung**: Zum **31. Dezember 2022** lebten in Bayern **rund 13,37 Millionen Menschen** (13.369.393). Die Bevölkerungszahl **des Freistaats** ist damit in den letzten **zehn Jahren** (31.12.2012: 12.519.571 Einwohner) um **849.822 Personen gestiegen**.

Natürliche
Bevölkerungs-
bewegung

Nachdem die **Geburtenzahlen** im Freistaat seit 2011 (103.668) bis 2021 (134.321) kontinuierlich gestiegen sind, ist für das Jahr 2022 ein **Rückgang** im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. So wurden im letzten **Jahr** fast 124.900 (124.897) **Kinder** geboren. Dem gegenüber stehen rund **152.400** (152.417) **Sterbefälle**, womit auch **2022 die Zahl der Todesfälle** die der **Geburten übersteigt** (und zwar um 27.520).

Für das Jahr **2023** lässt sich im Vergleich zum Vorjahr erneut ein **Geburtenrückgang** feststellen: So wurden von **Januar bis September 2023** rund **87.200** (87.173) Kinder **geboren**. Im gleichen Zeitraum **2022** waren es etwa **95.000** (95.002) Kinder (Januar – September 2021: 101.616 Geburten).

Netto-Zuwanderung aus dem In- und Ausland

Das **Bevölkerungswachstum** von etwa **192.400** (192.404) Personen im Jahr 2022 ist auf die **Gewinne in der Wanderungsstatistik** zurückzuführen: So sind 2022 insgesamt **fast 222.600 Personen** (222.568) **mehr**

nach Bayern gezogen als im gleichen Zeitraum weggezogen sind.

Dabei spielt die **Binnenwanderung** mit einem **Plus von rund 5.300 Personen** nur eine **geringe Rolle**. Aus dem **Ausland** sind hingegen **mehr als 444.000 Personen** (444.027) **zugezogen** und nur **etwa 226.800** (226.772) **Personen aus Bayern weggezogen**. Das ergibt ein **Plus** in Höhe von nahezu 217.300 (217.255) Personen.

Ursächlich für die Bevölkerungszunahme im Jahr 2022 ist vor allem die **Fluchtbewegung aufgrund des Ukrainekriegs**: Insgesamt entfallen im Jahr 2022 alleine gut **63 Prozent** (63,4 Prozent, 137.811 Personen) des **Wanderungsgewinns aus dem Ausland** auf die Wanderungsbewegungen zwischen der **Ukraine und Bayern**.

Ukraine
(Alter und
Geschlecht)

Etwas mehr als **ein Drittel der Geflüchteten aus der Ukraine** sind **Kinder und Jugendliche** (34 Prozent, 55.423). Bei etwas **mehr als der Hälfte** handelt es sich um Personen im Alter von **18 bis unter 60**

Jahren (54 Prozent, 86.808), davon sind gut **73 Prozent** (63.579) Frauen.

Nach der **Ukraine** mit einem Wanderungsüberschuss von etwa **137.800** (137.811) Personen trugen **Rumänien** mit **8.800** (8.785) und **Afghanistan** mit **8.600** (8.581) Menschen am stärksten zum Bevölkerungswachstum Bayerns bei.

Ein Blick ins Jahr 2023 zeigt: Die Bevölkerungszahl des Freistaats hat **auch im laufenden Jahr** um **50.162 Personen** zugenommen. Zum **30. September 2023** lebten in Bayern **rund 13,42 Millionen Menschen** (13.419.555).

Auch dieses Jahr ist diese Entwicklung hauptsächlich auf einen **positiven Wanderungssaldo** zurückzuführen. Den größten Anteil am **Wanderungsüberschuss** von insgesamt **70.700** (70.702) Personen haben immer noch Flüchtlinge aus der Ukraine mit einem Wanderungssaldo von **fast 12.200** (12.204) Personen. Daneben tragen

Der Begriff „Asylanträge“ meint auch Folgeanträge. Die Zahlen liegen bis November 2023 vor. Für den Zeitraum Jan-Sept. liegen folgende Zahlen vor:
Asylerstanträge: 35.465
Asylanträge: 38.020

bis September 2023 **Syrien** mit **7.600** (7.566) und die **Türkei** mit **7.300** (7.275) Personen am meisten zu den wachsenden Einwohnerzahlen in Bayern bei. Insgesamt wurden dieses Jahr von Januar bis November **45.866 neue Asylerstanträge** (48.994 insgesamt, einschl. Folgeanträge) gestellt.

Zuzug und Belastungsgrenzen

Dieser große Zuzug aus dem Ausland stellt unser Land vor **enorme Herausforderungen**. Die **Städte und Kommunen sind an ihren Belastungsgrenzen!** Mehr noch: Die Zuwanderung **überfordert unsere Sozialsysteme** und den ohnehin schon **angespannten Wohnungsmarkt**. Wir erleben gerade auch eine Gefährdung der politischen Stabilität in Deutschland.

Wir brauchen deshalb einen sofortigen und grundlegenden Kurswechsel in der Migrationspolitik! Wir brauchen eine **Begrenzung** der irregulären Migration. Die Asylbewerberzahlen in Deutschland müssen wieder deutlich sinken.

Nun zu weiteren **statistischen Erkenntnissen**:

Übernachtungen Januar bis Oktober 2023

Meine **Damen** und **Herren**, Bayern bleibt als **Erholungs- und Urlaubsziel** weiterhin sehr gefragt. Der **Aufschwung** im Tourismusbereich **geht nach den Coronajahren weiter**.

Übernachtungen Jahresvergleich

Von **Januar bis Oktober 2023** vermeldeten die **Beherbergungsbetriebe** in Bayern **erneut Steigerungen** sowohl bei den **Gästekünften** um **14,4 Prozent** (*33,8 Millionen*) als auch bei den **Übernachtungen** um **9,1 Prozent** (*87,8 Millionen*) **gegenüber** den Werten des **Vorjahreszeitraums**.

Auch konnten die bayerischen Beherbergungsbetriebe in diesem Jahr wieder **mehr ausländische Gäste** anziehen. Die Zahl der **Gästekünfte** nahm in dieser Gruppe im Zeitraum Januar bis einschließlich Oktober um **27,0 Prozent** gegenüber dem Vorjahreszeitraum **zu**, die Zahl der **Übernachtungen** um **23,0 Prozent**.

Besonders **positiv** zeigt sich die touristische Nachfrage im Verlauf des Sommerhalbjahres von **Mai bis einschließlich Oktober**. Hier konnten die bayerischen Beherbergungsbetriebe sogar **mehr Gäste** (+0,2 Prozent) und **mehr Übernachtungen** (+2,2 Prozent) verbuchen als im **gleichen Zeitraum des bisherigen Rekordjahres 2019** (*Gästekünfte: 24,1 Millionen von Mai bis Oktober 2023, 24,0 Millionen von Mai bis Oktober 2019; Übernachtungen: 62,5 Millionen von Mai bis Oktober 2023, 61,2 Millionen von Mai bis Oktober 2019*).

Wachstum
des BIP

Im **ersten Halbjahr 2023 wuchs die bayerische Wirtschaft** trotz schwieriger Rahmenbedingungen preisbereinigt um **0,5 Prozent**. Die wirtschaftliche Lage in Bayern ist daher **besser** als in Deutschland insgesamt: Hier schrumpfte die Wirtschaft im selben Zeitraum real um 0,3 Prozent (*Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) weist nur Jahres- und Halbjahreswerte aus*).

Arbeitslose

Auch hinsichtlich der **Arbeitslosenquote** lebt es sich im Freistaat Bayern besser als im übrigen Deutschland. Sie betrug im Jahr 2022 **3,1 Prozent** und im **November 2023 3,3 Prozent**. Beide Werte lagen ganz **erheblich niedriger** als die jeweiligen **Bundeswerte** von 5,3 und 5,6 Prozent. Bayern hat damit **erneut die niedrigste Arbeitslosenquote** aller Bundesländer.

Ländervergleich

In Sachen **Erwerbstätigkeit** setzte sich im Jahr 2023 die günstige Entwicklung weiter fort: Im **zweiten Quartal 2023** waren in Bayern **7,86 Millionen Personen erwerbstätig**. Das waren 0,9 Prozent (*73.700 Erwerbstätige*) mehr als im Vorjahreszeitraum.

Nimmt man als Maßstab den Stand **vor** Beginn der Pandemie, so zeigt sich, dass heute in Bayern sogar 130.000 Personen mehr einer Erwerbsarbeit nachgehen als im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2019. Dies entspricht einem Wachstum von 1,7 Prozent.

Erfreulicherweise ist auch der **durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der**

Vollzeitbeschäftigten in Bayern gestiegen: Im Jahr 2022 lag er bei **4.384 Euro** ohne Sonderzahlungen. Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung setzt sich die **positive Entwicklung der Verdienste im Jahr 2023 weiter fort**. So sind die **Bruttomonatsverdienste** ohne Sonderzahlungen der Vollzeitbeschäftigten im dritten Quartal 2023 um **6,2 Prozent** gegenüber dem Vorjahresquartal **gestiegen**. Hierzu hat auch die **Inflationsausgleichsprämie** beigetragen.

Verbraucherpreise und Inflation

Nach dem deutlichen Anstieg des Verbraucherpreisindex im Jahr 2022, lässt sich eine **Stabilisierung der Verbraucherpreise**, wenn auch auf höherem Niveau, in den letzten Monaten feststellen.

Im November 2023 lag die **Inflationsrate**, also die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex im Vergleich zum Vorjahresmonat, im Freistaat bei 2,8 Prozent.

Der **Rückgang der Teuerungsrate** ist besonders auf die **gesunkenen Energie-**

preise zurückzuführen. So konnten Verbraucherinnen und Verbraucher im November 2023 Erdgas um 28,0 Prozent und Heizöl um 14,4 Prozent günstiger als im Vorjahr beziehen. Auch die **Energiegewinnung** aus Brennholz, Holzpellets oder anderen festen Brennstoffen wurde wieder um 26,4 Prozent **preiswerter**. Beim **Strom** lässt sich ein **Preisrückgang** um 7,7 Prozent feststellen.

Die bayerische Verbraucherpreisstatistik stellt jedoch auch fest, dass die **Nahrungsmittelpreise** im November 2023 um 5,4 Prozent **über den Preisen des Vorjahres** liegen.

Zusammenfassend liegt die **Gesamtheit der Verbraucherpreise** in Bayern im November 2023 17,6 Prozent **über dem Durchschnitt** des Jahres 2020.

Es **freut** mich besonders, dass Bayern trotz der Herausforderungen so **gut durch die Inflation** gekommen ist. Bayerns Wirtschaft ist eine **Kraft**, mit der man rechnen

kann! Auch weitere Kennzahlen aus dem Jahrbuch bestätigen das.

Investitionen
im Verarbeiten-
den Gewerbe

So hat die **Bayerische Industrie** 2022 das **Investitionsvolumen ausgeweitet**. 2022 wurden **1,3 Milliarden Euro mehr** in den bayerischen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** als noch in **2021** investiert (*entspricht 9,9 Prozent mehr. Gegenüber 2019 sind das 5,0 Prozent bzw. rund 740 Millionen Euro weniger*). Das **Gesamtpaket an Investitionen** lag bei **14,1 Milliarden Euro** (*2021: 12,8 Milliarden Euro; 2019: 14,8 Milliarden Euro*).

12,2 Milliarden Euro davon, also **rund 87 Prozent**, wurden in **Ausrüstungsgüter** angelegt, wie etwa Maschinen, maschinelle Anlagen und Güter für Betriebs- und Geschäftsausstattung (*2021: 11,1 Milliarden Euro; 2019: 12,7 Milliarden Euro; 2021: 86,8 Prozent; 2019: 85,6 Prozent*).

PKW-Bestand

Erfreulich ist außerdem, dass bei den **PKW-Zulassungen** der Anteil der PKW mit **alternativen Antriebstechnologien** stark **steigt**. So ist zum Stichtag 1. Januar 2023 der Anteil von umweltfreundlichen **Hybrid-**

und Elektrofahrzeugen in Bayerns PKW-Bestand gegenüber dem Vorjahr **von 5,2 auf 7,5 Prozent** gewachsen. Auch hier hat die Bundesregierung durch ihre ‚Hals-über-Kopf‘-Entscheidung mit der **Streichung des Umweltbonus** für **unnötigen Ärger** bei **potentiellen E-Auto-Fahrern** gesorgt.

Noch **eindrucksvoller** zeigt sich die Entwicklung der **Neuzulassungen**. Von **Januar bis September 2023** wurden **448.437 PKW** auf Bayerns Straßen neu zugelassen. Davon war mit **211.861 Fahrzeugen** knapp die Hälfte bereits mit **alternativen Antriebstechnologien** (*Gas, Elektro, Hybrid*) ausgestattet. Die **rein elektrisch betriebenen Fahrzeuge** konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit einem **Plus von 38,3 Prozent** auf **75.591 PKW** den stärksten Zuwachs verzeichnen.

Investitionsstärkster Wirtschaftszweig in Bayern ist auch 2022 die „**Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**“. Deren Anteil am gesamten bayerischen Investitionsvolumen beträgt **fast ein Drittel**

(2022: 32,4 Prozent; 2021: 32,9 Prozent; 2019: 34,4 Prozent), das sind **4,6 Milliarden Euro** (8,6 Prozent mehr als 2021; 10,5 Prozent weniger als 2019) – gefolgt vom **Maschinenbau** mit einem Anteil von **10,1 Prozent und 1,4 Milliarden Euro** (2021: 9,1 Prozent; 2019: 10,6 Prozent).

Auftragsein-
gang und
Produktion

Das **Produktionsvolumen** im Freistaat ist in den **ersten zehn Monaten** des Jahres 2023 um **1,6 Prozent gewachsen**, wobei die einzelnen Zweige des Verarbeitenden Gewerbes eine **äußerst gegensätzliche Entwicklung** aufweisen.

So zeigt sich bei der „**Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen**“ in den ersten Monaten des Jahres ein **kräftiges Plus von 25,6 Prozent**. Auch Bayerns gewichtiger Wirtschaftszweig „**Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**“ verbucht gegenüber dem durch kriegs- und pandemiebedingte Einflüsse belasteten Vorjahresergebnis eine **starke Zunahme von 11,3 Prozent**. Dagegen wird besonders bei energieintensiven Branchen wie

beispielsweise der „**Herstellung von chemischen Erzeugnissen**“ mit **12,2 Prozent** ein **erhebliches Minus** verzeichnet.

Der **Auftragseingang** als Frühindikator für die künftige Entwicklung der Produktion **für alle Zweige** zeigt in den ersten zehn Monaten 2023 hingegen ein **deutliches Minus** zum Vorjahr von **3,3 Prozent**. Dabei geben vor allem die **Bestelleingänge aus dem Inland** nach, die **um 5,0 Prozent zurückgehen** (*Ausland: -2,3 Prozent*).

Einzelhandel

Preisbereinigt oder real bedeutet (derzeit) in Preisen des Jahres 2015. Damit wird die aktuelle Preisentwicklung herausgerechnet.

Der Umsatz im **Einzelhandel** wird derzeit von der Preisentwicklung beeinflusst. Im Jahr 2022 nahm der **Umsatz** nominal zwar um 5,0 Prozent zu, nach Preisbereinigung lag er jedoch gut 3,0 Prozent **unter Vorjahresstand**.

Außenhandel

Die hier dargestellten Werte für 2022 sind endgültig; im Jahrbuch stehen die vorläufigen Ergebnisse.

Der **Außenhandel** erreichte im Jahr 2022 mit einem Exportwert von knapp 219 Milliarden Euro und einem Importwert von gut 252 Milliarden Euro neue **Höchststände**. Von Januar bis September 2023 nahmen

die **Exporte** der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut **um 7,6 Prozent zu**. Die **Importe** gingen hingegen um **2,4 Prozent** zurück.

Insgesamt haben also die bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abermals **hervorragende Arbeit** geleistet.

Mikrozensus:
Homeoffice

Seit der Corona-Pandemie hat auch das „**Homeoffice**“ an Bedeutung gewonnen. Die Daten des **Mikrozensus**, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland, zeigen, dass in Bayern im Jahr 2022 insgesamt **26 Prozent, also etwa jeder vierte** der 7,1 Millionen Erwerbstätigen mindestens an einem Tag in der Woche im Homeoffice gearbeitet hat.

Bei den **Selbständigen** (675.000) ist die Homeoffice-Quote deutlich **höher**: Hier arbeitete 2022 fast jeder Zweite (48 Prozent) mindestens an einem Tag in der Woche von Zuhause aus, 24 Prozent sogar an jedem Arbeitstag. Bei den **abhängig Beschäftigten** (6,4 Millionen) lag die Homeoffice-Quote hingegen bei 24 Prozent.

Pendlerrechnung

Trotz dieser Möglichkeit bleibt das **Pendeln** zur Arbeitsstätte für die Meisten Alltag. Für eine gute Verkehrsplanung ist es wichtig, die **Pendelbewegungen** der Bürgerinnen und Bürger zu kennen. Die Daten des Jahres **2022** zeigen, dass **München** auch weiterhin mit **über einer halben Million Einpendlern** (514.601) die Stadt Deutschlands mit den **meisten Einpendlern** ist. Auf **Platz zwei und drei** folgen **Frankfurt am Main** (455.045 Einpendler) und **Berlin** (454.353 Einpendler). **Nürnberg**, die Nachbarstadt von Fürth, belegt den **9. Platz** mit fast **200.000** (195 367) Einpendlern.

Lebkuchenproduktion

Abschließend noch eine wichtige Zahl zur **Weihnachtszeit: 64.835 Tonnen Lebkuchen** wurden 2022 in Bayern produziert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 2.114 Tonnen (+3,4 Prozent). Damit bleiben Lebkuchen **weiterhin mit Abstand** die am meisten produzierten Dauerbackwaren in Bayern. Mit einem Anteil von 74 Prozent stammte der weit über-

wiegende Teil der im Jahr 2022 in Deutschland hergestellten **Lebkuchen aus Bayern**.

Schlussworte Meine **Damen** und **Herren**, das alles ist natürlich nur ein **kleiner Teil** des statistischen Wissens über den Freistaat. Mehr Zahlen, Daten und Fakten finden Sie **zusammengefasst im neuen Statistischen Jahrbuch 2023**.

Mein **Dank** gilt an dieser Stelle dem **Präsidenten des Landesamts, Dr. Thomas Gößl**, und seinen **Kolleginnen und Kollegen** für ihre unermüdliche Arbeit und das Zusammentragen sowie die Erstellung dieses umfangreichen Zahlenschatzes.

Der **Dank** gilt ganz besonders auch einem Thema, das heute nicht näher dargestellt wird, aber in diesem Jahr besonders wichtig war: die **reibungslose Durchführung der Landtags- und Bezirkswahlen** am 8. Oktober.

Ich darf das Wort nun an **Dr. Gößl** übergeben.